

werden. Aber dieser Verantwortung können die Kreisleitungen nicht auf administrativem Wege gerecht werden, sondern nur durch die richtige ideologische Anleitung.

Die Kreisleitungen sollen den Leitungen der Grundorganisationen helfen, im Sinne des Beschlusses des Sekretariats des ZK die ideologische Arbeit richtig zu führen. Deshalb müssen sie in erster Linie eine ideologische Hilfe geben. Diese beginnt mit den regelmäßigen Schulungen des Parteiaktivs, erstreckt sich auf theoretische Konferenzen, ideologisch-politische Qualifizierung der Leitungsmitglieder in Kurzlehrgängen, systematische Anleitung und Entwicklung von Propagandisten, Unterstützung der Grundorganisationen bei der Organisation der Massenpropaganda und Parteischulung. Auf diese Weise lenken sie die Genossen auf die Hauptfragen, geben sie ihnen die theoretische Begründung und die Argumente für die politische Massenarbeit.

Natürlich haben auch die Zirkel weiterhin ihren Wert. Sie sind ein wichtiges Mittel der Weiterbildung für alle jene Genossen, die in ein ganz bestimmtes Gebiet des Marxismus-Leninismus tiefer eindringen wollen. Sie dienen auch dazu, unsere Kandidaten und jungen Parteimitglieder mit der Geburtsurkunde des wissenschaftlichen Sozialismus, dem „Manifest der Kommunistischen Partei“, vertraut zu machen.

Die Leitungen sind dafür verantwortlich, daß in den Zirkeln die richtigen Probleme behandelt, daß alle für die Qualifizierung der Kader notwendigen Zirkel gebildet werden. Es ist ein schwerer politischer Fehler, daß im ganzen Bezirk Cottbus bis Mitte Dezember noch kein einziger Zirkel zum Studium der Geschichte und der Erfahrungen der KPdSU gebildet war. Den für die Propaganda verantwortlichen Genossen in den Kreisleitungen war das nicht einmal als schwerwiegendes Versäumnis bewußt geworden. Selbstverständlich müssen Erfahrungen des Kampfes der KPdSU in der gesamten ideologischen Arbeit vermittelt werden. Aber die Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU sind unerlässlich zur Qualifizierung künftiger Propagandisten auf diesem Gebiet. Auch hieran zeigt sich, daß es in Cottbus keine Kontinuität in der ideologischen Führung gibt. Wenn in diesem Jahr keine Zirkel zum Studium der Geschichte der KPdSU im Bezirk gebildet werden, woher wollen die Genossen dann im nächsten Jahr die Propagandisten nehmen, um in viel größerem Umfange detaillierter als bisher die Erfahrungen des Kampfes der KPdSU zu vermitteln? Das Studium der Erfahrungen der KPdSU ist doch eine prinzipielle Aufgabe. Deshalb kann sich keine Kreisleitung damit entschuldigen, die Bildung von solchen Zirkeln „vergessen“ zu haben. Jenen Kreisleitungen sei dringend geraten, sich mit den ideologischen Ursachen für solche Versäumnisse gründlich im Kollektiv der gewählten Leitung auseinanderzusetzen.

Derartige Entstellungen des Sekretariatsbeschlusses sind in der Mehrzahl der Kreise in Cottbus aufgetreten. Es wäre falsch, die Schuld dafür in erster Linie bei den Kreisleitungen oder gar bei den Leitungen der Grundorganisationen zu suchen. In solch einem Falle müssen schon Fehler und Versäumnisse in der Führungstätigkeit der übergeordneten Leitung, in diesem Falle der Bezirksleitung, vorliegen. Und in der Tat ist das so. Man braucht sich nur den Beschluß des Büros der Bezirksleitung vom 16. Oktober 1958 über die „Vorbereitung und Durchführung der Parteischulung 1958/59 und Verbesserung der Führung der Parteipropaganda“ anzusehen. Er beurteilt die jahrelangen Erfahrungen in der